

Bildschönes Steirererland

► Werbeprofis setzen auf soziale Medien
 ► Internetseite für chinesische Urlauber

Die Temperaturen kratzen an der sommerlichen 25-Grad-Grenze, aber die steirischen Touristiker haben eher Haube, Schal und Langlaufski im Kopf. Schließ-

lich gilt es, den Rekordwert von 5,87 Millionen Nächtigungen aus der Vorsaison zu toppen oder zumindest zu halten. Dafür setzt man verstärkt auf Bilder.

Jene unter uns, die die deutsche Sprache ehren und hochhalten, werden keine rechte Freude damit haben. Denn „instagramable“ ist das Schlagwort der Saison. Damit bezeichnen die lässigen

gen jungen Leute zwischen 18 und 33 herausragende Motive, die sich gut auf Instagram, Facebook und anderen sozialen Medien posten lassen, um möglichst viele Klicks zu bekommen.

Aber wenn die Steiermark etwas ist, dann sicher „instagramable“ – denn herausragende Motive gibt es bei uns genug. Auch im Winter, zwischen verschneiten Pisten, dampfendem Thermalwasser und kulinarischen Köstlichkeiten (von denen man auf den ersten Blick sieht, dass sie gut schmecken müssen), ist genug Potenzial für Fotos, mit denen man touristisch den Globus erobert. Und die Lust machen auf die Steiermark.

Die zwei steirischen Tourismusköpfe: Barbara Eibinger-Miedl und Erich Neuhold wollen unser Bundesland so präsentieren, das es via Fotos in sozialen Medien zum „Hit“ wird.

Die sollten dann aber auch, wünschen sich Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und Tourismuschef Erich Neuhold, mit dem „Hashtag“ „visit Steiermark“ geteilt werden und damit um die Welt gehen.

5,87 Winternächtigungen der Vorsaison gilt es zumindest zu halten, sie zu toppen ist natürlich wie jedes Jahr die große Hoffnung. Sieben Mal hintereinander ist das zuletzt gelungen.

Acht Märkte stehen diesmal besonders im Fokus. Neben unserem eigenen und dem deutschen sind das Ungarn, Tschechien, Polen, Niederlande, Slowakei – für China wird sogar eine neue Webseite gemacht. Für diese begehrten Gäste, die viel Geld in die Hand nehmen im Urlaub, werden mit den Gegensätzen Kultur, Shopping und Berg eigene Schwerpunkte gesetzt, auf die sie „anspringen“ sollen.

Die Regionen haben gestern in Graz auch ihre Highlights präsentiert. Von neuen Angeboten, welche die

ST18A1K4

als „Touristenmagnet

Thema
des Tages

STEIERMARK
SPEZIAL

VON CHRISTA BLÜMEL

Jungen auf die Loipen und Pisten bringen soll, bis zur „RuckXbob“, mit dem die stets durch Kreativität bestechende Hochsteiermark zum Schneeschuhwandern mit anschließendem Runterrodern und einer Jause im Rodelrucksack verlockt.

Ein paar große Veranstaltungen stehen auch wieder auf dem Kalender, darunter das Familienskifest in 38 steirischen Gebieten, das zum dritten Mal mit Vergünstigungen stattfindet und schon in den Vorjahren sehr gut angenommen wurde (15. und 16. Dezember), das Schneeschuhwanderfestival in Murtal (Jänner) sowie der Nachtschlalom in Schladming am 29. Jänner.



So stellen wir uns den steirischen Winter vor: Schnee und viel Lebenslust.

Mega-Investitionen für die nächsten zwei Jahre geplant

Wellness, Gondel, Chalet

Kein Fortschritt ohne Investitionen – das gilt für den Tourismus ganz besonders. Einige große Brocken stehen auf der Agenda. So sollen zwei neue Zehner-Gondelbahnen ab 2019/20 auf die Planai führen, Graz baut die Hotellerie aus, Chalets boomen.

Zwischen Hauser Kaibling und Grundlsee sind die meisten Chalets geplant – diese kleinen Häuserl in der Landschaft sehen allerdings nicht alle vorbelastet mit Freude.

Die immense Summe von 34,5 Millionen Euro für die nächsten beiden Jahre wird auf der Planai verbaut. Das neue „Platzl“ auf der Riesneralm wird zudem ein kombiniertes Service-Empfangsgebäude mit Skiverleih, -depot und Lebensmittelecke. Diverse Hotels setzen auf Neue-



Planai-Hausherr Georg Bliem: Megainvestitionen!

Thermal boomt ja glaublich.

Allein Graz wird, voreits berichtet, bis 2020 660 Zimmer neu bauen. Und das Wintersportseum in Mürzzuschlag kriegt einen neuen „Strich“. Die Investitionen sind also enorm.

Interview

Erstes Minus in zwölf Jahren...

Tourismusboss Erich Neuhold erzählt, wie er mit dem beachtlichen Rückgang umgeht und was er sich verfrüht vom Christkind wünscht.

Unter Ihrer Leitung wurde das erste Nächtigungsminus seit zwölf Jahren eingefahren: -3,5 Prozent im August, trotz Großevents am Red-Bull-Ring. Wie gehen Sie damit um?

Den Rückgang erkläre ich mit dem früheren Feriengang in Deutschland, und weil der Sommer ein-

fach so heiß war – das größte Minus gab es ja im Thermen- und Vulkanland. Dafür werden wir insgesamt im Sommer wieder mit einem Plus abschließen.

Die letzte Wintersaison brachte ein Plus von 200.000 Nächtigungen. Ist das noch zu übertreffen?

Es kann nicht ständig so weitergehen, das geht sich schon rein rechnerisch nicht aus. Wir müssen einen größeren Fokus auf Auslastung und Wertschöpfung legen.

Was ist des Touristikers verfrühter Wunsch ans Christkind, wenn es um die kommende Saison geht?

Eine früherer Start, eine gute Schneelage, eine kompakte Saison. Davon träumt der Touristiker!

Einfach nichts tun, Ruhe geben, im Warmen entspannen – auch so geht Winter.



Foto: Steiermark Tourismus/kanus.cc